

Tabelle 1: Beschreibung und Bewertung der Biotoptypen im Untersuchungsgebiet

Biotoptyp	Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften	Biotopwert
<p>EA0 Fettwiese Der überwiegende Teil der Vorhabenfläche wird intensiv als Grünlandfläche bewirtschaftet und ist in seiner Vegetation durch häufige Mahd geprägt. In dem von wenigen Grasarten bestimmten, artenarmen, einschichtigen Bestand dominieren nährstoffliebende Ober- und Mittelgräser wie Gewöhnliches Knautgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>), Wolliges Honiggras (<i>Holcus lanatus</i>), lokal treten Untergräser wie das Wiesenrispengras (<i>Poa pratensis</i>) hinzu.</p> <p>Die Inanspruchnahme der Ackerflächen durch die PV-FFA ist für den Biotop- und Artenschutz von geringer Bedeutung.</p>	<p>Die betroffenen Flächen sind einschichtig sowie arten- und blütenarm. Fettwiesen dieser Art sind im betroffenen Umfeld keine seltenen und empfindlichen Biotoptypen.</p>	<p>Gering</p>
<p>HA0, Acker, intensiv genutzt Innerhalb des Vorhabensbereiches befinden sich intensiv genutzte Äcker ohne nennenswerte Begleitflora.</p> <p>Die Inanspruchnahme der Ackerflächen durch die PV-FFA ist für den Biotop- und Artenschutz von geringer Bedeutung.</p>	<p>Die Ackerflächen haben nur in Zusammenhang mit den umgebenden extensiv genutzten Flächen eine gewisse Bedeutung für Offenlandjäger wie z.B. Rotmilan.</p>	<p>gering</p>

Biotoptyp	Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften	Biotopwert
<p>AA1-Eichen-Buchenmischwald (50% Buche)</p> <p>Im Nordwesten der Vorhabenfläche stockt randlich ein Bestand eines Eichen-Buchenwalds, der an außerhalb des Plangebiets nördlich anschließende großflächige Buchenbestände mit erhöhtem Anteil an Eiche bis zu 50 % (v.a. Traubeneiche) angrenzt. In den heterogenen, z.T. sehr alten Beständen tritt neben starkem und mittlerem Baumholz auch Altholz auf. Lokal hat hier auch die Hainbuche einen höheren Bestandsanteil.</p> <p>In der schütterten Krautschicht überwiegen Arten saurer bis mäßig basenreicher Standorte wie z.B.:</p> <p>Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Waldsegge (<i>Carex sylvatica</i>), Hainrispengras (<i>Poa nemoralis</i>), Weiße Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Lokal treten auch Arten basenreicherer Standorte wie z.B. Waldmeister (<i>Galium odoratum</i>) oder Einblütiges Perlgras (<i>Melica uniflora</i>) hinzu.</p> <p>Der Bestand innerhalb des Plangebiets kann im Zuge der technischen Detailplanung von der Inanspruchnahme durch die PV-FFA ausgenommen werden.</p>	<p>Alte Laubwaldbestände nehmen in den umgebenden, von Fichten- und Mischforsten dominierten Waldbeständen einen geringen Flächenanteil ein. Dementsprechend finden die hier vorkommenden Arten im kleinräumigen Kontext vergleichsweise wenige Habitats. Im großräumigen Kontext ist der Biotoptyp häufiger vertreten.</p>	<p>Hoch</p>
<p>AS1 Lärchenmischwald</p> <p>Im Bereich der südlichen Spitze westlich der Ortsdurchfahrt Nassheck („Nonnenhecke“) stockt ein Lärchenmischbestand mit Stangenholz bis mittleres Baumholz, in den Bestand sind Traubeneichen mit geringem bis mittlerem Baumholz eingestreut. In der schütterten Krautschicht überwiegen Arten saurer bis mäßig basenreicher Standorte wie z.B. Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>) oder Flattergras (<i>Milium effusum</i>).</p> <p>Der Bestand ist durch die geplante Baumaßnahmen nicht betroffen.</p>	<p>Der betroffene Lärchen-Mischwald hat insbesondere durch die Eichen-Überhälter eine Habitatfunktion auch für spezialisierte Arten und bietet aufgrund der Randeffekte zu benachbarten Waldbereichen besondere Habitats für Tierarten mit speziellen Ansprüchen</p>	<p>Mittel</p>

Biotoptyp	Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften	Biotopwert
<p>BA1 Feldgehölz aus einheimischen Baumarten</p> <p>Am Rand zur B 327 befindet sich ein Feldgehölz aus überwiegend standortheimischen Arten wie z.B. Traubeneiche, Hainbuche und Hasel. Eine Teilfläche hiervon ragt am östlichen Rand in das Plangebiet herein.</p> <p>Beide Bestände sind nicht durch die Baumaßnahme betroffen</p>	<p>Aufgrund seiner isolierten Lage an der B 327 und innerhalb intensiv genutzter landwirtschaftlicher Flächen haben die Gehölze eine geringe bis mittlere Bedeutung</p>	<p>Mittel-gering</p>